

Neues vom Vorderholz 31.08. – 07.09.2018

Hallo Wasserfreunde von der SSG Wuppertal, hier ist wieder das Vorderholz und melde mich von hoher See. Eine Seefahrt, die ist lustig eine Seefahrt die ist schön, das Vorderholz wollte mal wieder segeln gehen. Diesmal waren es 4 mutige Kegler, die auf dieser Fahrt eine ganz neue Erfahrung machten. Dazu später mehr. Skipper Franz mit Manfred, Rufname Mafi, der 2-mal Seefahrterfahrung hat, sowie Holger und Hans-Gerd, die schon 4-mal Seefahrterfahrung haben, mieteten sich die bewerte **Bavaria 42/4**, namens **Aquarius**. Sie wollten quer übers Ijsselmeer und eine Insel besuchen. Die Maße des Bootes haben sich nicht geändert und hat eine **Länge 12,50 m, Breite 3,80 m, Tiefgang 1,95 m, Gew. 8,7t, Takelung 7/8 Slup, Segelfläche 95 qm**. Also ein ganz schöner Brocken mit Tiefe. Da muß man ganz schön aufpassen, daß wir im Watt keine Grundberührung bekommen und festsitzen. Die Anreise am Freitag wurde von Sonnenschein begleitet und so sollte es die nächsten Tage auch bleiben. Um 17.00 Uhr konnten wir das Boot übernehmen. Bei dem Wetter machte es auch besonders viel Spaß, das Schiff zu beladen und die Kojen zu besetzen. Danach ging es zum Abendessen ins Hafenrestaurant. Das hatte sich schwer verändert. Im Frühjahr war das schöne Gebäude abgebrannt und als Ersatz wurde ein großes Zelt aufgebaut, was bei diesem Sommer ganz angenehm war. Das Essen, die Pilschen und der Jenever schmeckten wie immer ausgezeichnet.



Crew 2018

Franz, Holger, Hans-Gerd, Manfred

Samstag der 01.09.2018. Das Wetter war wie gemalt. Strahlend blauer Himmel. Sonne pur wie es sich gehört wenn Skipper Franz mit seinen Leichtmatrosen zur See fährt. Nach der Morgentoilette gab es ein opulentes Frühstück. Da unser Rührei-Möppi nicht dabei war, musste jeder mal sein Glück versuchen. Jeden zweiten Tag gab es eine andere Variation, wie ihr unten seht. Jede schmeckte anders, aber alle waren lecker.

Rührei - Variationen



Standart Rührei von Hans-Gerd.



Mit Paprika & Tomate von Holger.



Mit Schinkenspeck von Mafi

Der Wind war heute früh am Morgen noch ein bisschen schwach, besser gesagt, gar nicht vorhanden. Das soll sich laut Wetterbericht vielleicht am Nachmittag bessern. Um **10.00 Uhr** ging es los. Motor an, den Göttern gehuldigt, besonders an Rasmus dem alten Rübenschwein die Bitte, **lass 7 Tage gutes Wetter sein.** Leinen los und ab ging es hinauf aufs Meer, **Ijsselmeer.** Unter Motor fuhr der Skipper dann zur Ansteuerungstonne Stavoren, wo er eigentlich alle Segel setzen wollte. Kein Wind, keine Segel. Dafür hatten sich, wie vor 2 Jahren, alle Mücken aus Holland versammelt. Die kleinen Biester konnten zwar noch nicht stechen, waren aber doch sehr lästig. Da ließ sich der Skipper was anderes einfallen. **MOB = Mann über Bord Manöver.** Keine Angst, keiner musste in die grüne Brühe springen. Dafür hatten wir einen dicken Fender. Der entsprach fast alle Körpergrößen. Nach dem alle mal den Fender mehr oder weniger bei ruhiger See „gerettet“ haben, konnte jeder sehen, daß es gar nicht so einfach ist jemanden aus dem Wasser zu holen und wie wichtig es ist an Bord zu bleiben. Immer anschnallen, wenn man das Cockpit verlässt, besonders bei Wellengang. Um **11.30 Uhr** fuhren wir weiter unter Motor Richtung Abschlußdamm. Zwischendurch wurde mal versucht zu segeln, aber es war vergebens. Nach einer 1/2 Stunde stand das Boot immer noch am gleichen Platz. Um der Mückenplage zu entgehen steuerten wir um **14.00 Uhr** Richtung Makkum wo wir um **15.00 Uhr** im Stadthafen an einen schönen Liegeplatz am Kopfende des ersten Stegs festmachten.

Tagesweg 18,4 Seemeilen, wurden leider unter Motor zurückgelegt.



Unser Schiff, kurz vorm Start.



Fischer in Makkum



Nixen gab es auch.



Kornwerderzand, das Tor zum Meer. Holger klappert die Tonnen ab. Mafi & H-G genießen die Abendsonne.

Sonntag der 02.09.2018. Alle wundern sich, daß der Skipper sich heute sehr viel Zeit läßt mit dem losfahren. Er will heute zwischen den Inseln Vlieland und Terschelling durchfahren und die Nacht auf der Nordsee verbringen. Diese Nachricht brachte Franz der Crew beim Frühstück so nebenbei bei. Die Begeisterung hielt sich in Grenzen. Aber das schöne Wetter und die gute Windvorhersage (3-4 Bf) ließ erstmal alle Bedenken vergehen. Um **11.00 Uhr** soll es losgehen. Bis zur Schleuse Kornwerderzand waren es nur 3 sm. So schnell waren wir noch nie durch. In der Ausfahrt zum Watt alle Segel gesetzt. Es war ca. 1 Stunde vor Hochwasser Harlingen. Also schob uns der Gezeitenstrom noch schneller über Grund. Der Navigator hatte wenig zu tun. Fahrt nach Sicht durchs Fahrwasser Bontje Richtung Harlingen. Er brauchte nur die Tonnen abhaken. **13.45 Uhr.** Ansteuerungstonne Harlingen passiert. Mit ablaufendem Wasser ging es weiter unter Segeln im Fahrwasser zu den Inseln. Mit Strom und richtigen Wind ging es ganz schnell. **16.00 Uhr.** Wir stehen zwischen den Inseln Vlieland-Terschelling. Vor uns die weite Nordsee. Die Segel festgezurt und ab ging es der untergehenden Sonne entgegen. Ziel ist, bis Mitternacht raus und dann wieder zurück nach Vlieland. **17.22 Uhr.** Verkehrstrennunggebiet erreicht. Containerschiff im Abstand von 200 m passiert. **18.43 Uhr.** Die Sonne ist ins Meer gefallen. Danach wurde es langsam dunkel. Einer meinte auf einmal, so eine Nachtfahrt stört den Bio-Rhythmus. Das hat ihm seine Frau am Telefon zugeflüstert. Mit der Dunkelheit wurde es auch ein bisschen frisch und man konnte die Wellen nicht mehr sehen. Sehen konnte man aber die hell erleuchteten großen Pötte und Bohrtürme die auch hier draußen schwammen oder stehen. Mafi kommt kreidebleich aus seiner Vorschiffskabine. „Da geh ich nicht mehr rein“, war sein Kommentar und legte sich ins Cockpit. Dabei ist die Vorschiffskoje die schönste Schiffschaukel der Welt, behauptet jedenfalls der Skipper. **22.30 Uhr. Position 53°35,0'N – 04°50,0'E.** Wende und zurück Richtung Insel Vlieland. Fock eingeholt. Damit wir nicht zu früh in Vlieland ankommen. Mit halben Tempo zockelten wir durch die Wellen. Außer ein paar Fischer war nichts zu sehen. **24.00 Uhr.** Holger geht in seine Koje pennen, Mafi schläft im Cockpit und träumt von einer Schiffschaukel. H-G und Franz halten die Hundewache.
Tagesweg 53,0 sm



Containerschiff voraus.



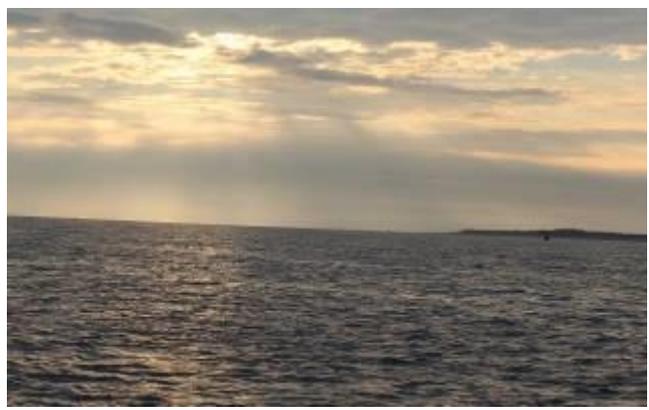
Navigation leicht gemacht. Tiefe 25,5m.
Geschw. 6,89 kn über Grund, Kurs 346°



Die Sonne fällt ins Meer.



Position 53°25,0'N - 04°51,0'E Mitternacht,
Wie ihr seht, seht ihr nichts.



Land in Sicht. Die Sonne kommt zaghaft hervor.
Der Sonnenuntergang sah besser aus.

Montag der 03.09.2018. 00.45 Uhr. Motor läuft im Leerlauf mit. Batterie zu schwach. Positions Lampen + Navi-Geräte verbrauchen zu viel Strom. Der Bio-Rhythmus ist kaputt, jedenfalls bei H-G und Mafi. Birgit hat Recht. Außer bei Franz, der kennt das mit den Nachtfahrten. Und Holger träumt vom großen Teich. Man muß nur aufpassen, daß kein Frachter oder Fischer in die Quere kommt. Nichts los auf hoher See. **03.45 Uhr.** Groß geborgen. Trotz halber Besegelung zu schnell. Wir warten bis es hell wird. Zwischen den Tonnen ZS1 und ZS2 schiebt uns der Gezeitenstrom langsam durch das Wasser. Der einzige Zeitvertreib ist, Sternbilder suchen und zuzuschauen wie die Fischer um uns herumfahren. Im Osten wird es langsam hell. **07.00 Uhr. To ZS 1** Der Wind hat schlagartig aufgehört zu blasen. Unter Motor nach Sicht Richtung Vlieland. Durch die Tonnenreihe Zuider Stormmelk. Mafi steuert. Er sieht wieder Land und ist kerngesund. Der Biorhythmus ist wieder in Ordnung. **09.30 Uhr.** Yachthafen Vlieland fest. Im vollen Hafen eine super Box gefunden. Glück muss man haben. **Tagesweg 22,5 sm**



Kaum wird es hell werden die Seebewohner wach.
Wer stört da bei meinem Morgenbad?



Vlieland begrüßt uns.



Sauber festgemacht, mit Vor- und Achterspring.
Yachthafen Vlieland



Der Kormoran zeigt was er hat. Ca. 3 kg schwer
Flügelspannweite 1,5 m

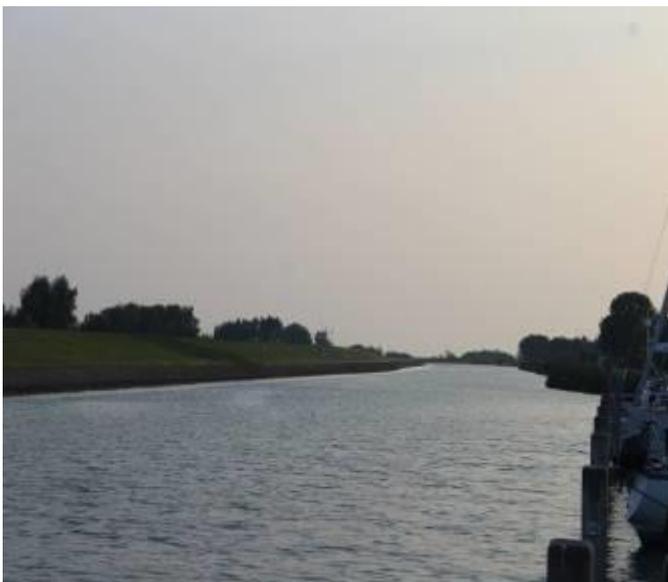


Krabbenkutter im Watt mit Mövenbegleitung.



Für ganz Eilige die reif für die Insel sind.
Nur fliegen geht schneller.

Dienstag der 04.09.2018 10.30 Uhr. Ablegen, super Ablegemanöver im engen Hafen. Die Jungens haben was dazu gelernt. Wind war wie fast jeden Morgen 0-1 Bouffort. Nach Sicht, unter Motor, entlang der Tonnenreihe Richtung Festland. Crew glaubt wir haben Wind. Keiner glaubt dem Skipper, daß es der Fahrtwind ist der hier weht. Also Segel hoch - Motor aus. Sch...ade, 0,0 Wind, Arbeit war umsonst. Segel wieder rein. **13.00 Uhr.** Endlich kommt Wind auf. 2-3 Bouffort aus Nord-Ost. Alle Segel hoch und ab ging es mit 5-6 kn durchs Watt. **14.00 Uhr.** Ansteuerung Harlingen erreicht. Rechts ab, Tonnenreihe Bontje Richtung Kornwerdersand. Segelstellung, Platt vorm Wind. Teilweise Schmetterling. Tonne Bo 16, Schleuse in Sicht. **16.00 Uhr.** Schleusen! Es ging heute sehr zügig. Nichts war kaputt wie vor 2 Jahren, als wir über 3 Stunden warten mussten. Nach der Schleuse Kurs Süd, Richtung Workum. Mit halben Wind (O-N-O, 3-4) kamen wir auf 6-7 Knoten. **17.30 Uhr.** Der Skipper meinte ist doch langweilig immer in eine Richtung zu fahren. Machen wir doch mal ein paar Wenden oder Halsen. Da heißt es, Kopf einziehen wenn der Baum auf die andere Seite rauscht. Da zahlt sich endlich mal die Körpergröße des Skippers aus, 165 cm ohne Absatz. Mafi hatte da mehr Probleme. Hat aber geklappt, keiner hat ne Beule. **18.15 Uhr.** Wir stehen vor dem Kanal, der zum Yachthafen Workum führt. Segel geborgen und unter Motor die 1 Seemeile bis zum Hafen. Der Hafenmeister hatte schon Feierabend. Freie Box gesucht. Natürlich in der Nähe des Restaurants. Um **18.45 Uhr** gab es den verdienten Anleger, wie in Holland üblich in Form eines Jenevers.
Tagesweg 34,5 sm



Der Kanal vom Ijsselmeer zum Yachthafen Workum.



H-G serviert den Anleger. Bessen Jenever



Hier drängeln sich die Sportboote.



Gegenüber tummeln sich die Schafe.

Mittwoch der 05.09.2018 10.00 Uhr. Erst mal den Hafenmeister besucht und Liegegebühr bezahlt.
10.30 Uhr. Workum los. Wind ist wie jeden Vormittag. Mau!!! Kurs 210°. Fahren langsam mit Motor, 4 kn, Richtung Enkhuizen. Die Mücken sind alle weg. Entweder sind sie erstickt oder an Land geflüchtet.
12.00 Uhr. Das Wasser kräuselt sich. Da wir Zeit haben werden die Segel gesetzt, in der Hoffnung daß etwas Wind aufkommt. Bei der Gelegenheit wird das Deck geschruppt, mit Schrubber und Pütz. Schön langsam zockelten wir aufrecht mit 2 kn durch das ruhige Wasser. **13.15 Uhr.** Der Skipper meinte: „Eigentlich könnte man mal ein warmes Mittagessen kredenzen“. Holger schwang sich sofort in die Kombüse. Endlich gab es mal ein richtiges warmes Mittagessen auf hoher See. Spagetti Bolognese ala Holger. L E C K E R !!! **14.00 Uhr.** Essen fertig. Unten wird von H-G und Mafi Backschaft gemacht. Da alle ihren Teller leer gegessen haben, hat auch Rasmus ein Einsehen und lässt es tatsächlich blasen, aber später auch leicht regnen. Auf direktem Weg geht es neben der Tonnenreihe Richtung Enkhuizen. Holger schippert das Schiff bis zur Hafeneinfahrt. Der Rest der Besatzung hält ein Nickerchen. **17.00 Uhr.** Alle sind wieder wach. Franz übernimmt Steuerrad und fährt in die zugewiesene Box. **17.30 Uhr** Enkhuizen fest. Anschließend gab es ein Abendessen aus dem Bordkühlschrank. Wurst und Käse auf Holland-Brot garniert mit Paprika, Gurken, Zwiebeln und Tomaten. Danach ein Verdauungsspaziergang in die Altstadt von Enkhuizen. Natürlich fand man auch eine gemütlich Kneipe, die sogar ihr Bier selber braute, woran aber nur Mafi gefallen fand. Die Anderen blieben beim „lecker Heineken“ die meist gekaufte Biersuppe in den Niederlanden. **Tagesweg 17,5 sm**



Altstadt von Enkhuizen.



Der Reiher-Geier rechts, wartet auf fette Beute.



Da freut sich der Skipper und opfert einen Schluck von seiner leckeren Medizin.

Donnerstag der 06.09.2018. Der letzte Segeltag liegt vor uns. Der Himmel ist stark bewölkt und der Wind bläst mäßig (3-4) aus Nord. Den Göttern sei Dank, es regnet nicht. **11.00 Uhr.** Die Leinen sind los und dann passiert es. Scheiß Ableger. Da hast du keine Chance. Der Wind drückt uns bei Rückwärtsfahrt aus der Box gegen den nahen Seitensteg. Typische Legerwallsituation. Eigentlich nicht weiter tragisch, die Fender waren ja draußen. Seitlich anlegen klappt gut, nur Holger zerrt sich beim Überspringen auf den Steg, den rechten Oberschenkel. Nachdem alle wieder beruhigt sind und Holger versorgt ist, mit einem festen Verband aus Skippers Bordapotheke, klappt das Ablegen vorzüglich durch so genanntes **Eindampfen in die Spring**. Als das Heck im Wind steht, wird rückwärts aus dem Hafen gefahren. Bei der Ansteuerungstonne Enkhuizen werden die Segel gesetzt. Kurs 45°, hoch am Wind. Trotzdem schaffen wir es nicht direkt nach Stavoren. 1/2 sm vor den Untiefen vor Lemmer wird gewendet zum Aufkreuzen. Neuer Kurs 280°. Der Kahn läuft immer besser. Neben ein paar Sportbooten wird auch ein Plattbodensegler in voller Besegelung überholt. Da freut sich der Skipper und spendet eine Runde Cynar, aus seinem "Medizinschrank". Noch 3 Wendungen und wir stehen um **16.00 Uhr** vor dem Heimathafen Stavoren. Tanken müssen wir morgen, da der Hafenmeister schon Feierabend hat. **Tagesweg 23,0 sm**

Am **Freitagvormittag** wird nach dem Frühstück das Schiff klariert. Ein Blick übers Ijsselmeer lässt Böses ahnen. Dicke schwarze Wolken kommen auf uns zu. Alle Mann an Deck und los zum Tanken. Der Diesel kam noch „trocken“ in den Tank, aber wir wurden bei der Rückfahrt zur Box klatsch nass und durften uns noch mal umziehen. Um 12.00 Uhr war das Unwetter abgezogen und wir zogen ab nach Hause, nicht ohne vorher an der Frittenbude, bei der Schleuse, leckere Kibbelings zu essen.

Bis bald, ahoi Euer Vorderholz

